



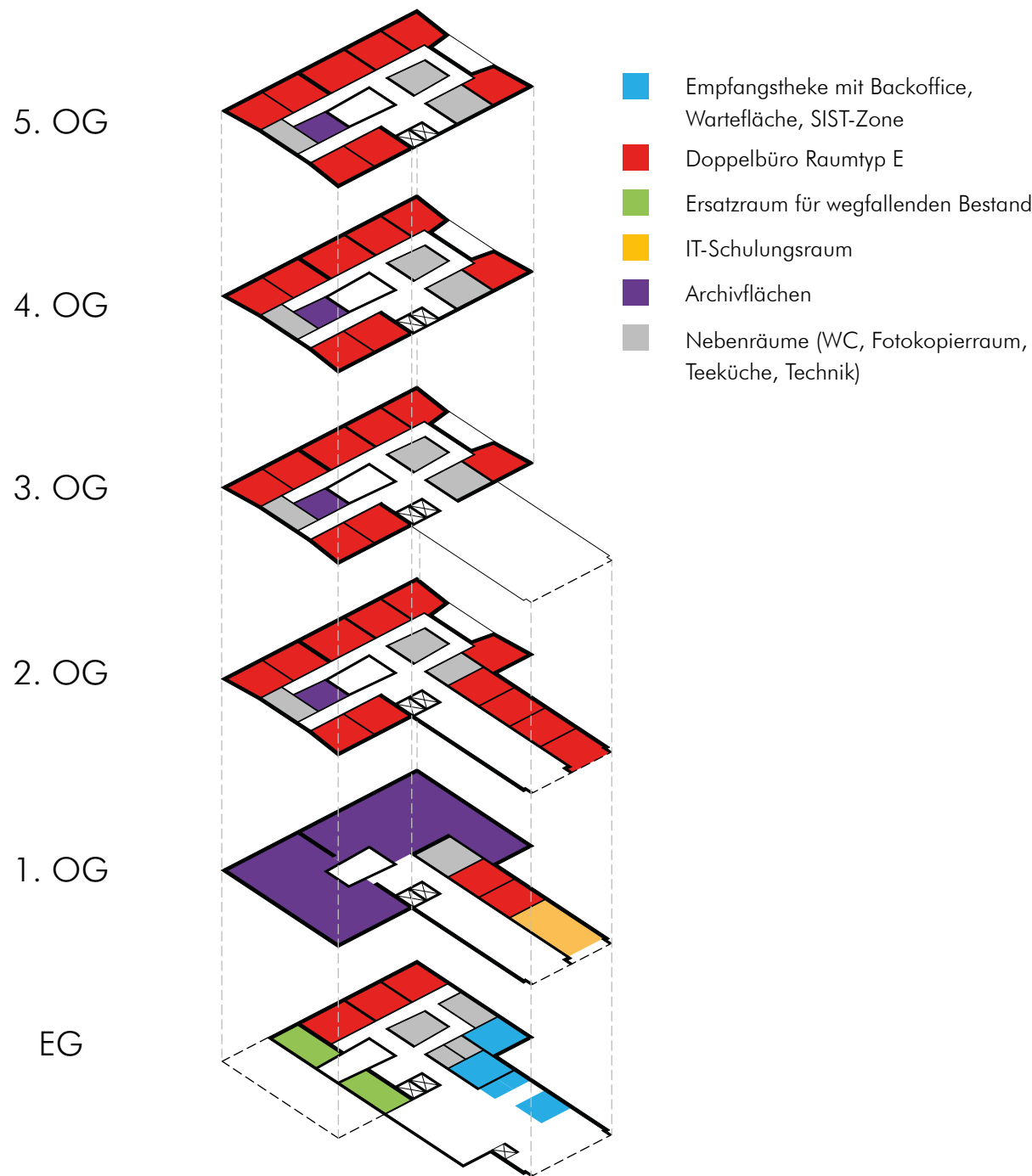
Lageplan M 1:500

Architektonische Leitidee Die besondere Lage innerhalb der Stadt soll mit unserem Entwurf eine Würdigung erfahren, und die Konturen des Gesamtensembles im städtischen Kontext werden geschärft. Der zeitgemäße Neubau nimmt das Spiel der verschiedenen Kubaturen auf und bildet städtebaulich ein Pendant zum Bestandsbau. Gleichzeitig setzt er ein unaufgeregtes Ausdruckszeichen an einer städtebaulich unbefriedigenden Situation. Durch seine solitäre Erscheinung wohnt ihm ein Identitätsstiftender Charakter inne. Das Gebäude wirkt einladend und bürgerlich, jedoch ohne unnötig Transparenz und Offenheit zuzulassen, unterliegt das Arbeitsfeld eines Finanzamtes doch strengen, vertraulichen Abläufen. Die mit einer Behörde assoziierte Vorbildfunktion findet im Entwurf durch die Verwendung nachhaltiger Baumaterialien und eines intelligenten Energiekonzeptes eine architektonische Ausformulierung. Für die Mitarbeiter an behaglichen Arbeitsplätzen steht die Verbindung und Identifikation im Mittelpunkt, die wir mit direkten Bezügen zur Wupper und zur Stadt stärken.

Entwurf Im Zentrum des Entwurfes steht die Ausbildung eines neuen, barrierefreien Eingangs, der den Neubau und den Bestand mit seiner geschwungenen Freitreppe verbindet. Architektonisch präsentiert er sich in einer Art 3-geschossigen Verbindungsbrücke. Das großzügige Foyer erlaubt Durchblicke in den neugestalteten grünen Hof zur Wupper und repräsentiert mit seiner Durchlässigkeit wie selbstverständlich den bürgerfreundlichen Eingangsbereich. So wichtig wie die neue Anbindung an den Bestand ist auch der prägnante und eigenständige Baukörper des neuen Verwaltungsgebäudes. Ein nahezu schwebender Kubus, der ab dem 1. Obergeschoss weit in den Straßenraum auskragt, bestimmt den Neubau. Seine monolithische Erscheinung erhält er durch die Fassade aus sichtbarem Dämmbeton und dem im 1. Obergeschoss befindlichen Archiv mit seinen wenigen Fenstern zum Bestandsgebäude hin. Die leicht abgeschrägte, geschlossene Fassade aus Lärchenholz betont den ökologischen Anspruch des Entwurfes und des zukünftigen Nutzers. Die an der West- und Ostseite liegenden Büros erhalten raumhohe Fenster Elemente, die zu einer Seite hin abgeschrägt sind, sodass der Blick Richtung Wupper und Schwebbahn erweitert wird. Auch diese Fenster Elemente mit Lüftungsflügeln aus Lärchenholz nehmen den Materialwechsel von Beton zu Holz auf. Die Grundrissgestaltung zeichnet sich durch kurze - und durch leichte Schrägstellung der Wände auch abwechslungsreiche - Flurzonen aus, die zudem die Möglichkeit für informelle Begegnungen bieten und somit die Kommunikation fördern. Die Anordnung der Flure schafft immer wieder Ausblicke in die Stadtlandschaft und auf die Wupper.

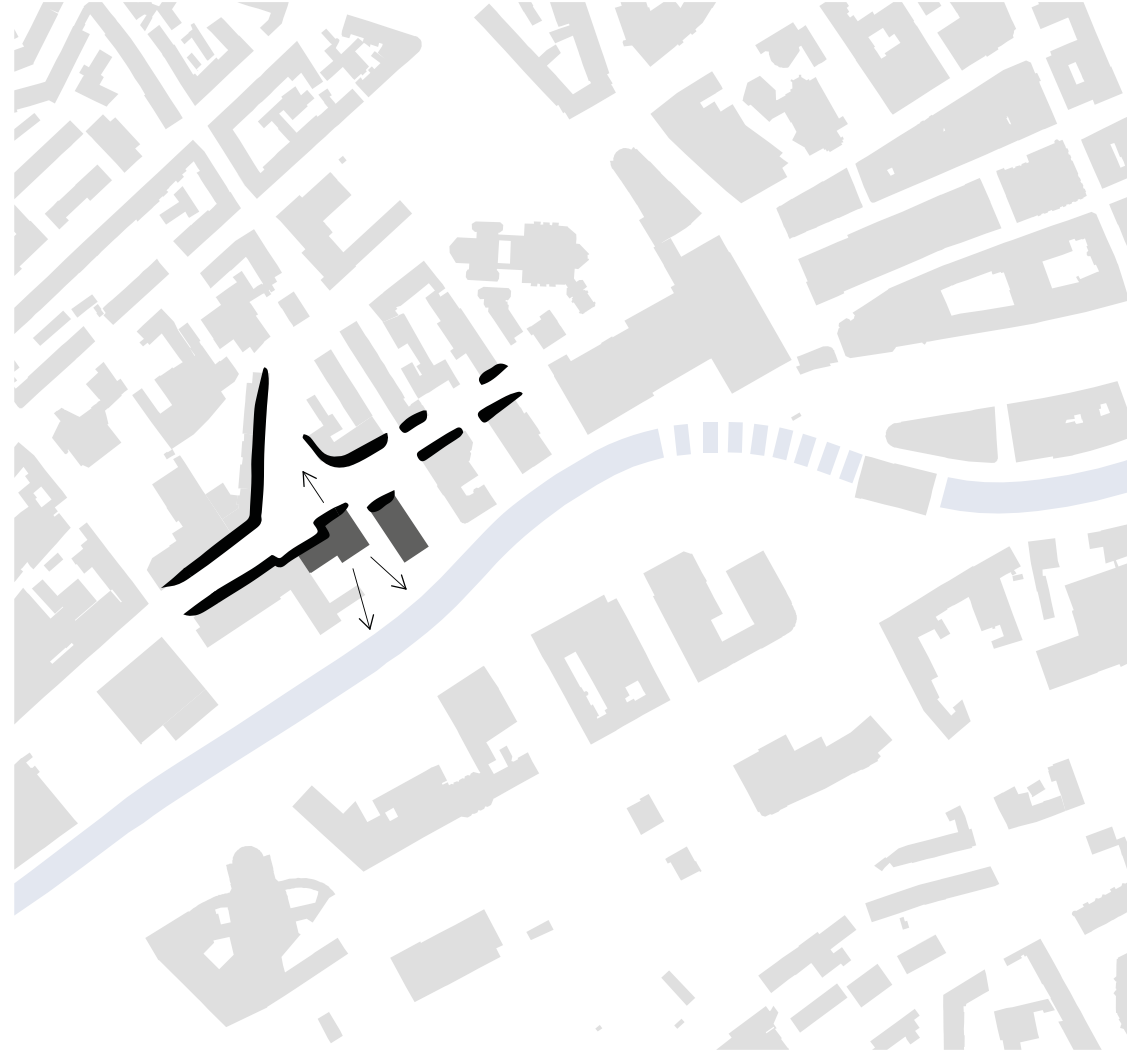


Schwarzplan

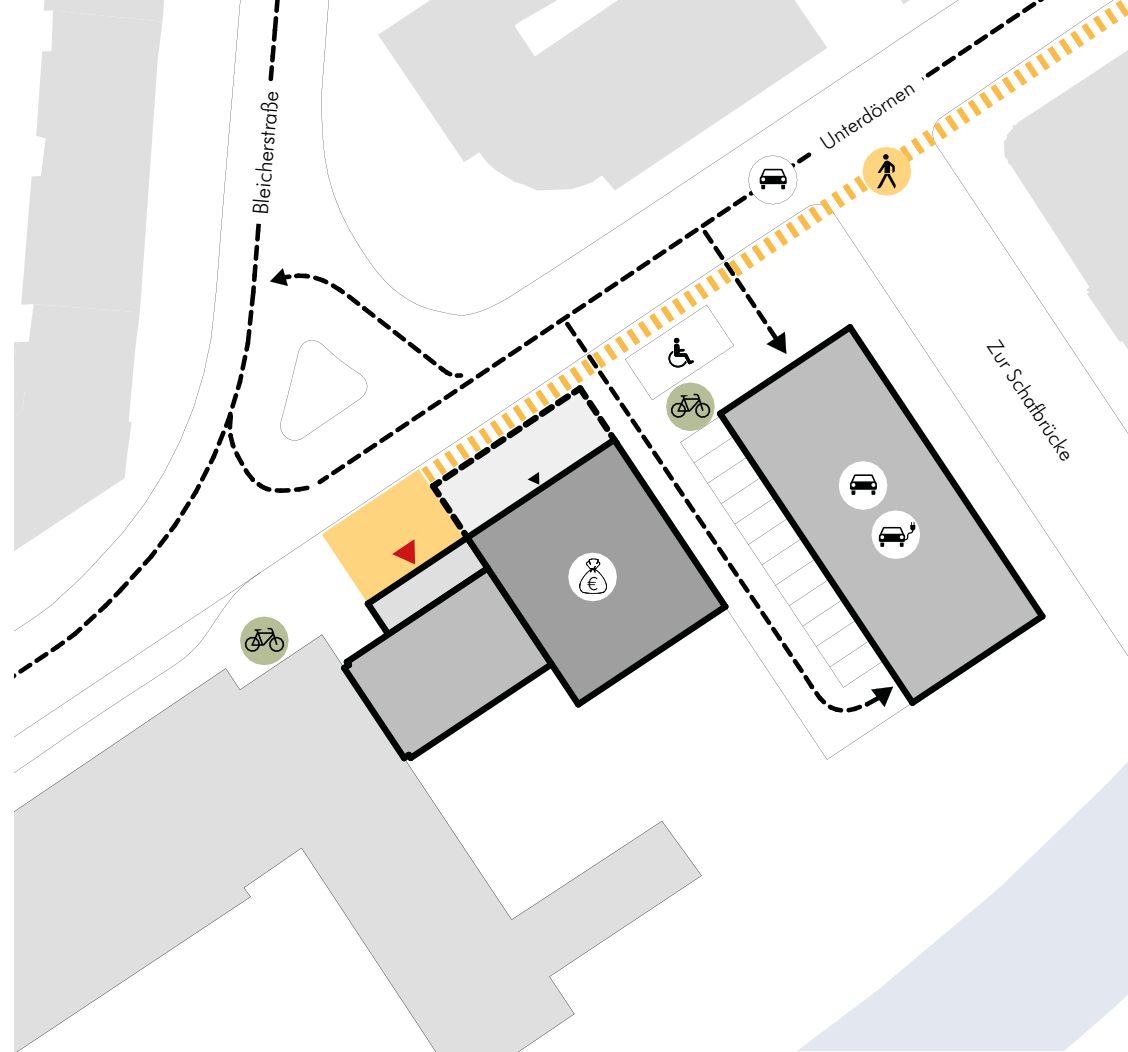


Zuordnung der Raumfunktionen

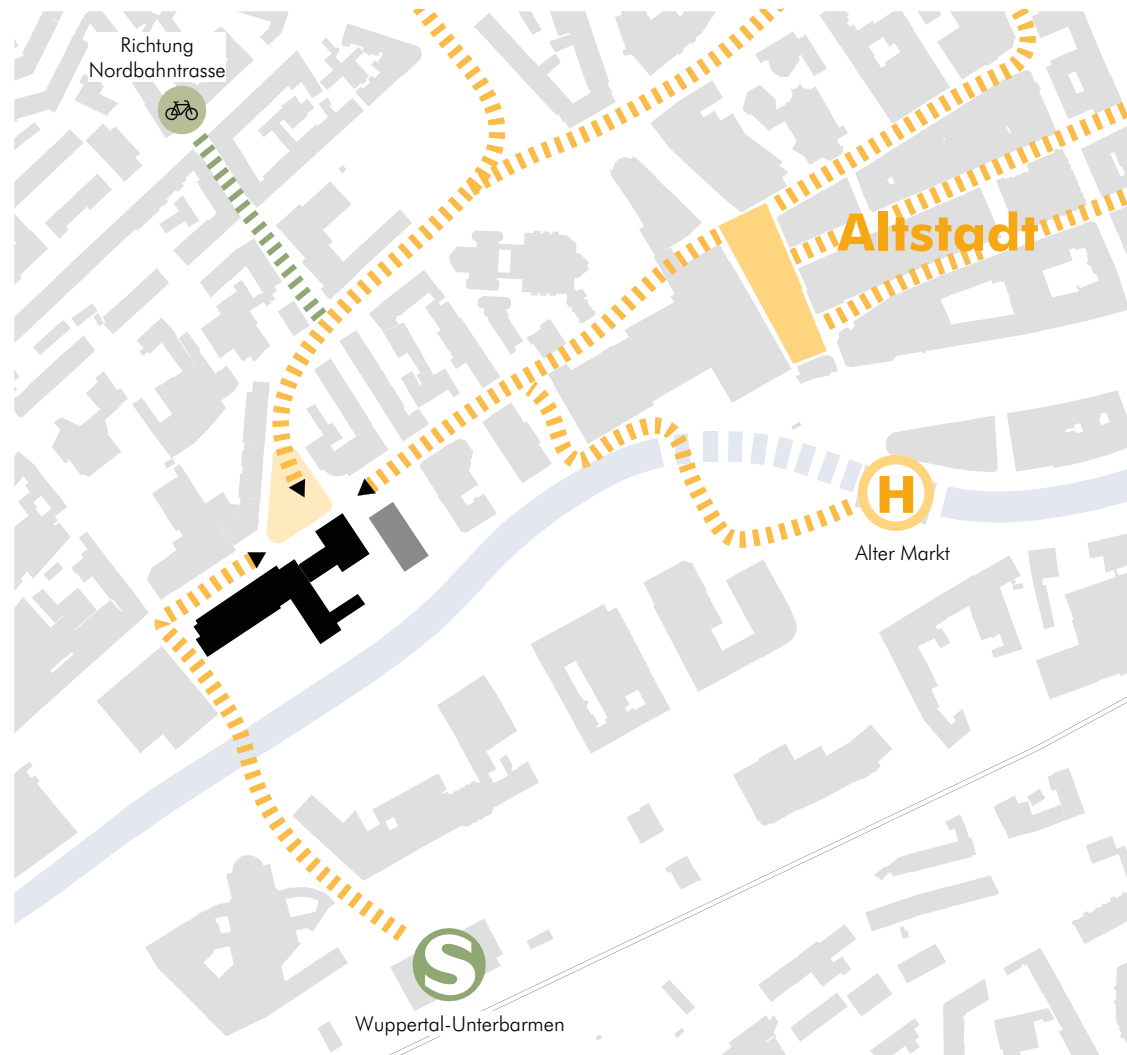
Innere Gebäudeorganisation



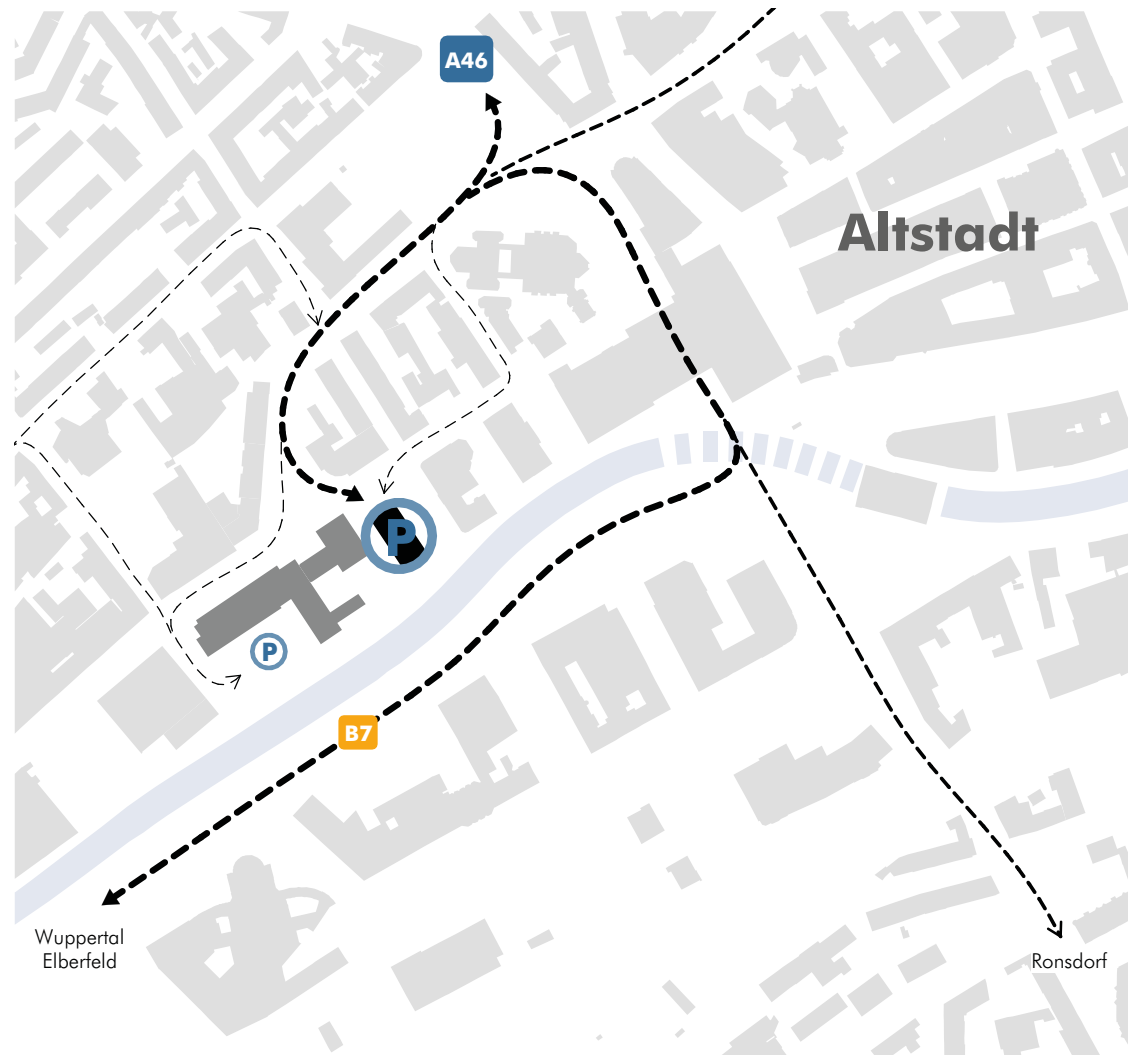
Städtebauliche Raumkanten



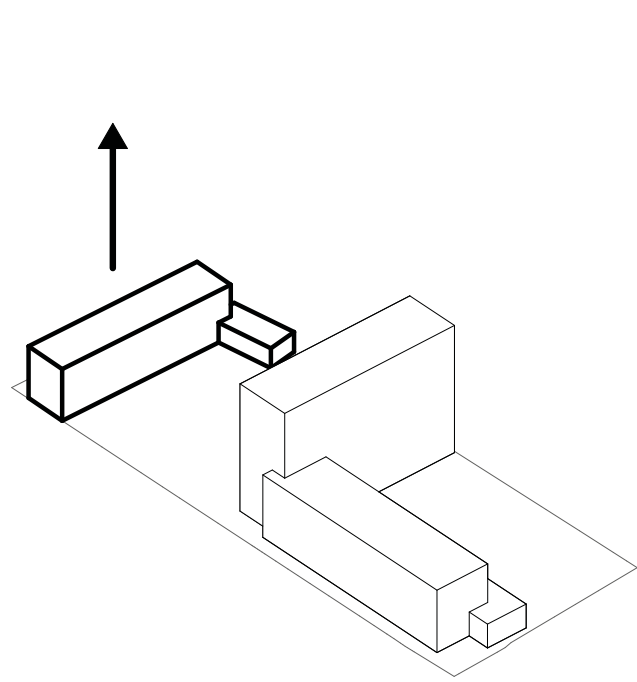
Erschließung des Grundstücks



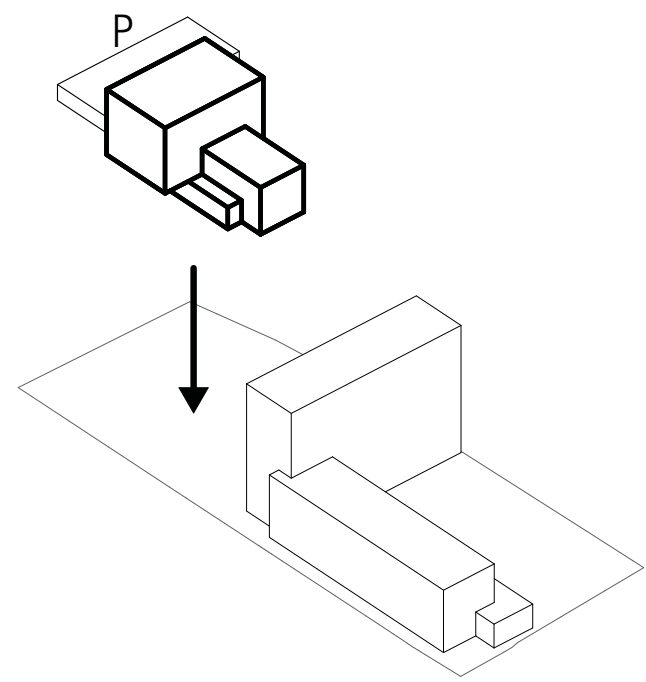
Anbindung Fuß- und Radverkehr



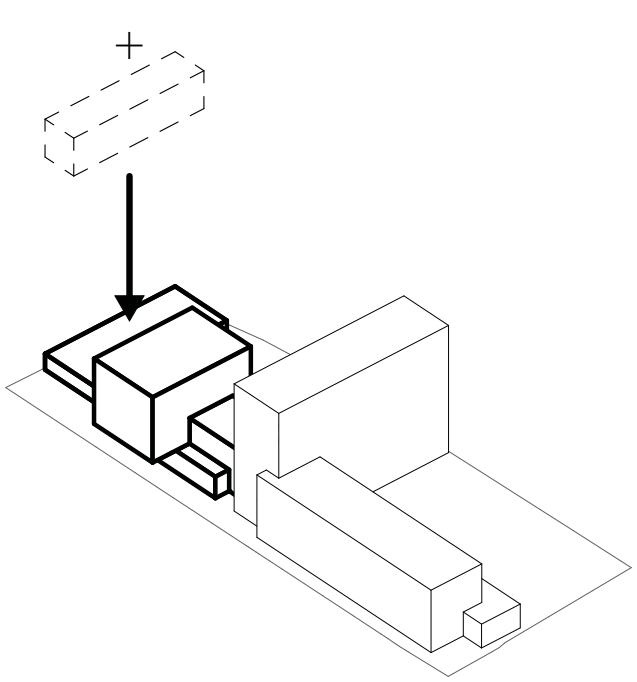
Anbindung PKW



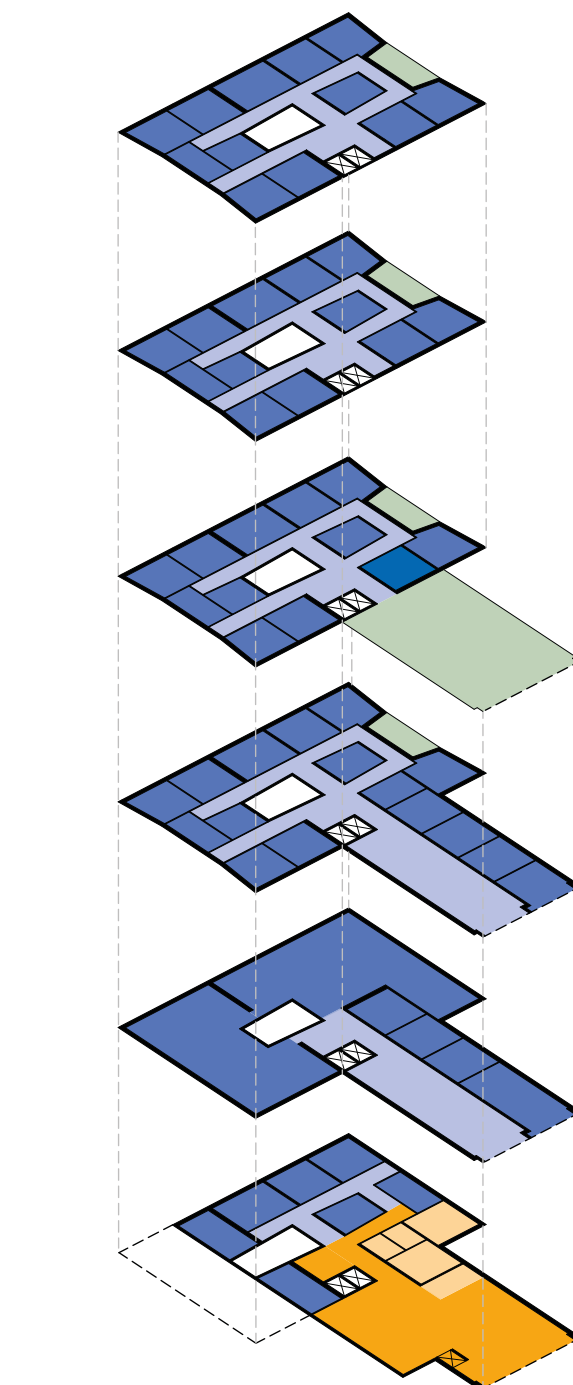
VORHER: Bestand mit Abbruch



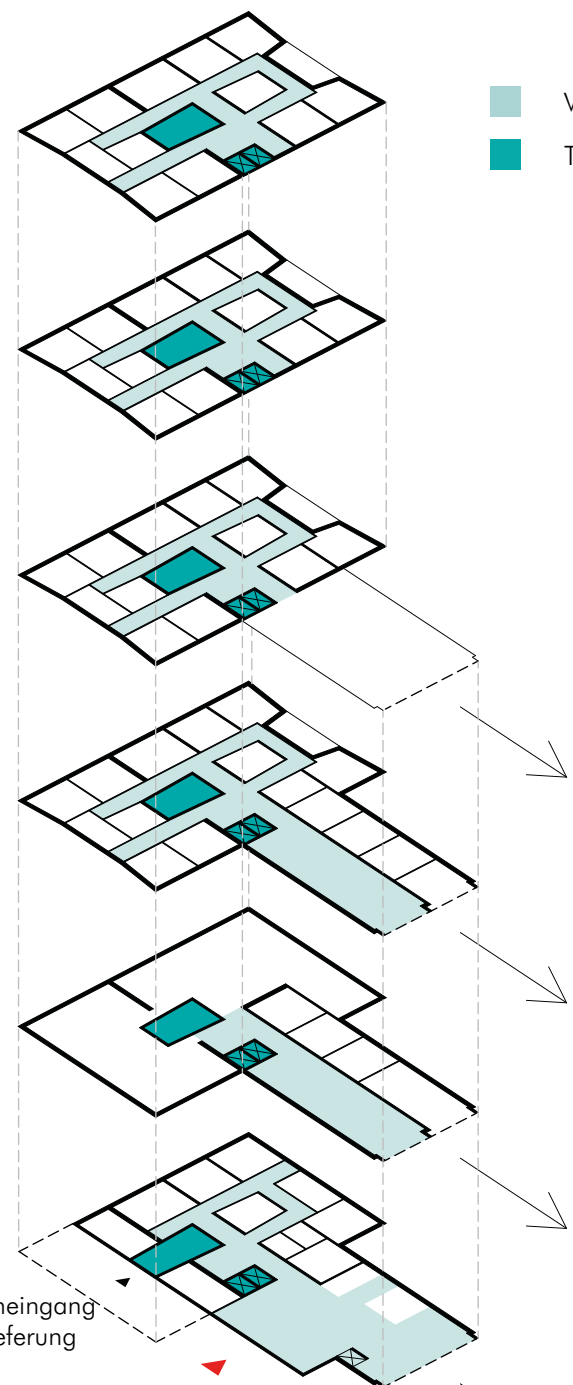
NACHHER: Neubau mit Parkdeck



OPTIONAL: Parkdeck mit Aufstockung



Öffentlich zugängliche Bereiche



Erschließung der Einzelgebäude